

und Freuden ihrer Tage am liebsten teilen möchte; sie wird gewählt. Das Glück läßt sich nicht erzwingen und nicht bannen, und es hilft nicht einmal, ihm nachzujagen. Obwohl darum die Jungfrau suchen muß, jene Reize und Tugenden in sich zu vereinen, die den Mann zu beglücken imstande sind, so darf sie sich doch in der Gegenwart nicht damit begnügen, ihrem Willen nur die Richtung auf das Eheziel zu geben und sich infolgedessen ungeschickt und unwillig zu machen, ihre Kräfte auf anderen Gebieten zu eigener Befriedigung und zum Nutzen des Ganzen zu verwerten. Die Zeitverhältnisse drängen Euch, die Blicke nach andern Wirkungskreisen zu richten, die Eurem Leben einen Inhalt zu geben, Eure Existenz zu sichern und Euch zu nützlichen Gliedern der Gesellschaft zu machen, geeignet sind. Solche Lebensstellungen aufzusuchen, soll ein Hauptzweck unserer gemeinschaftlichen Reise sein, werthe Jungfrauen. Nicht leicht ist es, das Ziel zu erreichen und die vielfach in den Weg tretenden Hindernisse zu besiegen. Ihr werdet auch mancherlei Vorurteile und seltsame Meinungen über diese oder jene Lebensstellung, nicht von Euren Reisegefährten, wohl aber von vielen Eurer Schwestern hören, die das Leben von einer viel leichteren Seite als jene auffassen, die seinen Zweck in sinnlichen Genüssen, im Trachten nach irdischen Gütern suchen. Solche Stimmen von Sirenen, bezaubernden Verführerinnen, werdet Ihr oft vernehmen.

Ihr seid dazu bestimmt, Priesterinnen am Altare des häuslichen Herdes, die der Familie das rechte Geistes- und Gemüthsleben, den sittlichen Charakter verleihen, weise Vorsteherinnen des Hauswesens, die